

# Zukunftswerkstatt



Die Zukunftswerkstatt ist eine zutiefst demokratische Methode. Mit ihr kann auf Probleme hingewiesen und konkretes Handeln innerhalb einer Gemeinschaft vorangetrieben werden. Der Wechsel zwischen der Arbeit in Werkstattgruppen und im Plenum ermöglicht die Freisetzung immer neuer Ideen.



- Entwicklung von Zukunftsvisionen
- Erkennen der eigenen Gestaltungsmacht
- In den Austausch kommen und Verständnis füreinander entwickeln
- Engagement fördern



- ab 5 Teilnehmende



- Mehrstündiges bis mehrtägiges Format



- Große Papierbögen
- Stifte, Marker, Schere, Klebestift/-streifen
- Farbige Papier, Klebepunkte

## Ablauf

Die Methode Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk unterstützt Gruppen dabei, zu einem gewählten Thema Zukunftsvisionen zu entwickeln und konkrete Handlungsschritte in Richtung des gemeinsamen Ziels zu vereinbaren. Als niedrigschwellige Partizipationsmethode benötigt sie keine Vorkenntnisse in sozialer oder politischer Beteiligung der Teilnehmenden. Eine Zukunftswerkstatt besteht aus drei Phasen: Kritik-, Fantasie- und Verwirklichungsphase.

*Im Rahmen des Projektes haben wir die Methode Zukunftswerkstatt im IB Nachbarschaftsprojekt ToM – Tolerantes Miteinander in Berlin-Altglienicke angewandt, um das Miteinander der Mieter\*innengemeinschaft zu stärken und schwelende Konflikte zu bearbeiten.*

Für den ganzen Prozess der Zukunftswerkstatt gilt:

- Sie leiten als Moderation durch den Prozess, unterstützen bei Bedarf, sind aber ansonsten zurückhaltend.
- Alle Teilnehmenden sind ihre eigenen Expert\*innen, unabhängig von Sprachkenntnissen und Hierarchien.
- Alle Ideen, Kritiken, Visionen und Beschwerden werden zunächst unkommentiert und ohne Bewertung durch die anderen aufgenommen.
- Alle Redebeiträge sind wichtig und werden in Stichpunkten festgehalten.
- Wechsel zwischen der Arbeit in Kleingruppen („Werkstattgruppen“) und im Plenum. Die Arbeit in den Werkstattgruppen dient dazu, Ideen und Gedanken zu sammeln, im Plenum wird das Ganze dann geordnet und ausgewählt.
- Ermöglichen Sie so oft wie möglich einen Wechsel in der Zusammensetzung der Werkstattgruppen, um so neue Ideen zu verknüpfen.

## Ablauf

### Kritikphase

Bestandsaufnahme der aktuellen und wiederkehrenden Probleme zum Thema. Die Problemlage soll so umfangreich wie möglich dargestellt werden. Dabei spielen Ärger, Ängste und die eigenen Bedürfnisse eine Rolle.

#### In den Werkstattgruppen

Dem Ärger Luft machen und unangenehme Dinge ansprechen. Jeder Beitrag ist wichtig. Aber: Keine lange Diskussion aufkommen lassen. Themen werden auf Metaplankarten gesammelt.

#### Im Plenum

Werkstattgruppen stellen Themen vor, Raum für Nachfragen und Anmerkungen. Karten werden nach Themengruppen geordnet.

### Fantasiephase

In dieser Phase wird eine positive Umformulierung der Themen vorgenommen. Wie könnte eine Lösung für das Problem aussehen? Je kühner und fantasievoller die Ideen, desto besser.

#### In den Werkstattgruppen

Die Teilnehmenden finden sich nach Themengruppe zusammen. Sie überlegen, wie sie das Gesagte aus der Kritikphase verändern und dafür Lösungen finden können. Dabei wird kein „aber“ oder „Das geht nicht!“ zugelassen. Alles ist erlaubt und es stehen alle denkbaren Ressourcen zur Verfügung. Die Ideen werden auf der Rückseite der entsprechenden Metaplankarten notiert. Die Präsentation der Ideen im Plenum wird vorbereitet. Dabei kann die Darstellungsform frei gewählt werden: Kleines Schauspiel, Collage, Zeichnung, Gesang...

#### Im Plenum

Vorstellung der Ideen im „Raum der Wünsche“. Nachfragen werden gestellt. Ideen und Wünsche werden stichpunktartig auf ein A4-Blatt geschrieben. Nun folgt die Gewichtung: Jede\*r erhält drei Klebepunkte, die gehäuft oder einzeln auf die Ideen der eigenen Werkstattgruppe verteilt werden. Info nach der Punktevergabe: Alles was mindestens einen Punkt hat, wird als Idee in diesem Rahmen weiterverfolgt! Aus den ausgewählten Ideen werden Kategorien gebildet.



Als positiver Einstieg vor der Kritikphase: Welches positive Erlebnis, welche gute Idee verbindest du mit dem gewählten Thema?

Bereiten Sie bei Bedarf Inputs zu Beteiligung, Partizipation, Projektarbeit, Fördermöglichkeiten oder wichtigen Akteur\*innen vor.

# Zukunftswerkstatt

## Ablauf

### Verwirklichungsphase

In der abschließenden Phase geht es darum, den Ideen und Wünschen konkrete Lösungs- und Projektvorschläge zuzuordnen und eine verbindliche Aufgabenverteilung vorzunehmen.

#### **In den Werkstattgruppen**

Die Ideen werden noch einmal unter die Lupe genommen und jeweils drei konkrete Forderungen zur Umsetzung der vorliegenden Ideen formuliert und auf Plakaten festgehalten. Die Gruppen besuchen sich nun gegenseitig und geben schriftlich positives Feedback. Wieder zurück, nehmen die Gruppen das Feedback auf und fertigen eine erste Projektskizze an, inklusive Arbeitstitel, Maßnahmen, Aufgabenverteilung, Zeitplan.

#### **Im Plenum**

Vorstellung der Projektskizzen. Stellen Sie Realitätsbezüge her, um Frustration vorzubeugen, und unterstützen Sie bei der Herstellung von Verbindlichkeiten, damit die Projekte tatsächlich in Angriff genommen werden.

Die Methode Zukunftswerkstatt ist sehr komplex und sicherlich keine Methode für Einsteiger\*innen auf dem Gebiet der (inklusive) politischen Bildung.

Es bietet sich an, zunächst mit einer erfahrenen Kollegin oder einem erfahrenen Kollegen gemeinsam eine Zukunftswerkstatt anzuleiten.

Außerdem möchten wir alle Kolleg\*innen dazu ermutigen, sich über weitere Informationen, Tipps und Tricks, aber auch Fortbildungsangebote dazu im Internet zu informieren.